

Landrat Müller warnt vor Gefahr durch DB Cargo für Südwestfalen

Landrat Müller fordert Bundesverkehrsminister Wissing zum Handeln auf, um DB Cargo's bedrohliche Geschäftspolitik zu ändern.

Erndtebrück/Siegen-Wittgenstein. Die Auswirkungen der DB Cargo-Politik auf die regionale Wirtschaft sind alarmierend, so Landrat Andreas Müller.

Die Bedeutung der logistischen Infrastruktur

Im Herzen Südwestfalens steht die Region Siegen-Wittgenstein vor bedeutenden Herausforderungen im Bereich der Logistik und des Güterverkehrs. Diese bringen nicht nur Unternehmen in Bedrängnis, sondern bedrohen auch die wirtschaftliche Stabilität der gesamten Region. Besonders ins Gewicht fällt die aktuelle Geschäftspolitik des bundeseigenen Unternehmens DB Cargo, die laut Landrat Andreas Müller als „völlig inakzeptabel“ bezeichnet wird.

Die kritische Situation der heimischen Wirtschaft

Andreas Müller, Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein, ließ in einem eindringlichen Brief an Bundesverkehrsminister Volker Wissing aufhorchen. Anlass war ein kürzlicher Besuch im Erndtebrücker Eisenwerk (EEW), bei dem er die prekäre logistische Lage mit Vertretern des Unternehmens sowie des

hiesigen Eisenbahninfrastrukturunternehmens KSW erörterte. Müller warnte, dass die von DB Cargo vorgeschlagenen Vertragskündigungen bestehende Geschäftsbeziehungen gefährden und die Wettbewerbsfähigkeit herausragender Industrieunternehmen der Region, darunter auch solche, die weltweit erfolgreich agieren, bedrohen.

Der steigende Druck auf lokale Unternehmen

Die Kreisverwaltung warnt, dass immer mehr Industriefirmen in Erwägung ziehen, ihre Produktionsstätten ins Ausland zu verlagern. Laut einer aktuellen Umfrage denken mehr als die Hälfte der großen Unternehmen darüber nach, ihren Sitz zu verlegen. Dies steht in direktem Zusammenhang mit den beschriebenen Schwierigkeiten im Logistikbereich und der steigenden Unzuverlässigkeit des Schienengüterverkehrs, den die DB Cargo bietet.

Umweltpolitische Herausforderungen

Zusätzlich zur wirtschaftlichen Dimension müssen auch ökologische Aspekte betrachtet werden. Müller verweist auf die umweltpolitischen Zielsetzungen der Bundesregierung, die eine Erhöhung des Schienengüterverkehrs und eine damit verbundene Reduktion der CO₂-Emissionen anstreben. Er stellt jedoch fest, dass die aktuelle Praxis der DB Cargo genau das Gegenteil bewirkt: Es gibt eine Zunahme des LKW-Verkehrs auf der Straße, was die Emissionen steigen lässt. Die von ihm angesprochenen Preiserhöhungen von bis zu 18 Prozent für Gütertransporte auf der Schiene sind ein weiteres Warnsignal.

Appell an den Bundesminister

In seinem Brief machte Müller unmissverständlich klar, dass schnelles Handeln gefordert ist. Er betont, die Auswirkungen eines „Nicht-Handelns“ könnten für Deutschland gravierende

Folgen haben – von höheren Arbeitslosenzahlen bis hin zu niedrigeren Steuereinnahmen. Müller stellt die Frage, welche kurzfristigen Maßnahmen Wissing ergreifen wird, um die existenziellen Herausforderungen für die ansässigen Unternehmen abzuwenden.

Entwicklung des regionalen Verkehrs

Bereits jetzt führen die Versäumnisse der DB Cargo dazu, dass Kühllogistik für die Krombacher Brauerei stark beeinträchtigt wird. Eine unerwartete Einstellung der Verkehre hat nicht nur logistische Probleme verursacht, sondern auch die Anstrengungen der regionalen Wirtschaft, alternative Verkehrskonzepte zu entwickeln, durchkreuzt. Durch mangelnde Zusammenarbeit wird die gesamte Strategie zur Stärkung der Schienenlogistik infrage gestellt.

Fazit: Ein Appell für die Zukunft

Die Situation erfordert nicht nur Aufmerksamkeit, sondern auch zielgerichtetes Handeln vonseiten der Bundesregierung. Müller schließt mit den Worten, dass es nun an der Zeit sei, sich über die unmittelbaren Bedürfnisse der Wirtschaft im Klaren zu werden, um die Fortführung der Vorhaben zu gewährleisten, die letztendlich sowohl der Umwelt als auch der heimischen Wirtschaft zugutekommen. Die Verantwortung liegt sowohl bei der DB Cargo als auch beim Bundesminister, effektive Lösungen zu finden, bevor die Herausforderungen unüberwindbar werden.

Die Zeichen stehen auf Veränderung in der Logistikbranche – es bleibt zu hoffen, dass die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

– **NAG**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de